



Protokoll der 8. Sitzung der Expertengruppe GKD  
am 14. November 2005 in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main

10:40 bis 17:30 Uhr

Status: Verabschiedet

|                |                                  |       |
|----------------|----------------------------------|-------|
| Teilnehmer:    | Petra Ammon (TOPs 1 - 4)         | DDB   |
|                | Dr. Barbara Block                | GBV   |
|                | Monika Denker                    | HeBIS |
|                | Christine Frodl                  | DDB   |
|                | Christel Hengel                  | DDB   |
|                | Werner Holbach                   | BSB   |
|                | Ulrike Junger                    | SBB   |
|                | Elisabeth Pitz                   | SBB   |
|                | Birgit Scherer                   | BSZ   |
| Monika Winkler | ÖNB/ÖBVSG                        |       |
| Gäste:         | Gudrun Henze (TOPs 9 - 10)       | DDB   |
|                | Barbara Pfeifer (TOPs 3 - 5, 13) | DDB   |
|                | Esther Scheven                   | DDB   |
| Entschuldigt:  | Monika Humpertz <sup>1</sup>     | HBZ   |
|                | Roswitha Schwan-Michels          | HBZ   |
|                | Hildegard Franck                 | KOBV  |
|                | Cornelia Katz                    | BSZ   |

---

<sup>1</sup> Die Mitgliedschaft der Vertreter des HBZ in der Expertengruppe GKD ruht bis zum 31.12.2006.

## Tagesordnung

1. Begrüßung, Organisatorisches, Genehmigung der Tagesordnung
2. Verabschiedung des Protokolls der 7. Sitzung der Expertengruppe GKD am 22. März 2005
3. Verschiedenes
  - 3.1 Liste der fachlichen Nachschlagewerke
  - 3.2 Männliche/weibliche Namensform bei Organen von Gebietskörperschaften und Religionsgemeinschaften
  - 3.3 Holdings
  - 3.4 Verwendung des Zeichens Upadmania
  - 3.5 Bindestriche im Chinesischen
4. GKD-Zugangskennungen
5. Online-Kommunikation
6. Dublettencheck, Validation
7. Vorschlag zur Neuorganisation der Expertengruppen
8. Stand des Projekts „Gemeinsame Ansetzungsregeln für Körperschaften (GKR)“
9. IME-ICC – Statusbericht
10. RDA: Resource Description and Access - Statusbericht
11. Stand des Projekts „Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformats (GND)“
12. Bericht über die Informations- und Diskussionsveranstaltung „RAK, RSWK, AACR, IME-ICC, RDA – Wohin geht die Regelwerksentwicklung?“ der Arbeitsstelle für Standardisierung
13. PND und Wikipedia – weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die Normdateien

## **Übersicht Versandte Unterlagen / Tischvorlagen**

|                          |  |
|--------------------------|--|
| <b>Anlage</b>            | <b>Tagesordnung 8. Sitzung der Expertengruppe GKD am 14. November 2005</b>   |
| <b>Anlage zu TOP 2</b>   | <b>Protokoll der 7. Sitzung der Expertengruppe GKD am 22. März 2005<br/>Status: Überarbeiteter Entwurf, noch nicht verabschiedet</b> |
| <b>Anlage zu TOP 3.2</b> | <b>Männliche/weibliche Namensform bei Organen von Gebietskörperschaften und Religionsgemeinschaften</b>                              |
| <b>Anlage zu TOP 3.3</b> | <b>Holdings</b>  |
| <b>Anlage zu TOP 4</b>   | <b>E-Mail zu GKD-Zugangskennungen</b>  |
| <b>Anlage zu TOP 5</b>   | <b>Protokoll der Sitzung Online-Kommunikation mit Normdatenbanken am 19.10.2005</b>  |
| <b>Anlage zu TOP 6</b>   | <b>Validationsprüfungen GKD-PND-SWD (Stand: 13.10.2005)</b>  |
| <b>Anlage zu TOP 7</b>   | <b>Überlegungen zur Aufgabenverteilung zwischen den Expertengruppen Normdateien und Sacherschließung</b>                             |
| <b>Anlage 1 zu TOP 8</b> | <b>Projekt GKR: Abweichungen zwischen AACR, RAK-WB und RSWK bei Entitäten von Körperschaften – Entwurf Version 1</b>                 |
| <b>Anlage 2 zu TOP 8</b> | <b>RSWK und RAK – die Geschichte einer unendlichen Annäherung? (Hans-Peter Wessel)</b>   |
| <b>Anlage zu TOP 10</b>  | <b>RDA: Resource Description and Access - Prospectus</b>   |

## **TOP 1. Begrüßung, Organisatorisches, Genehmigung der Tagesordnung**

Frau Hengel begrüßt alle Anwesenden zur 8. Sitzung der Expertengruppe GKD. Die Tagesordnung wird auf Wunsch von Herrn Holbach (BSB) um die Punkte Verwendung des Zeichens Upadmania (TOP 3.4) und Bindestriche im Chinesischen (TOP 3.5) auf schriftlich übermittelten Wunsch von Frau Humpertz (HBZ) ergänzt.

## **TOP 2. Verabschiedung des Protokolls der 7. Sitzung der Expertengruppe GKD am 22. März 2005**

Der Vorschlag von Frau Humpertz zu TOP 11.4 A, für die Entwicklung eines Dublettenverfahrens die Verbundbibliotheken mit Musikbeständen einzubeziehen, ist als Vorschlag zur Sache zu werten und nicht als Änderungsantrag zum Protokoll. Er findet allgemeine Zustimmung. In TOP 11.5 soll die zukünftige Quellenangabe nicht LCBib sondern LCCat lauten. Frau Pitz weist noch einmal auf die Praxisregel zu Landesverbänden (TOP 11.7) hin und merkt an, dass ihr nachträglich aufgefallen sei, dass die Auswahl der Orte in der Regelung (Stadtstaaten, auch historische) nicht alle Fälle abdecke. Die Darstellung im Protokoll hält sie für angemessen. Das Protokoll der 7. Sitzung am 22. März 2005 wird mit der Einarbeitung der vorgeschlagenen Ergänzung einstimmig genehmigt und in seiner verabschiedeten Form auf dem FTP-Server veröffentlicht.

## **TOP 3. Verschiedenes**

### **TOP 3.1. Liste der fachlichen Nachschlagewerke**

Der Redaktionsschluss für die Liste der fachlichen Nachschlagewerke ist der 25. Februar 2006. Nachschlagewerke, die in die Liste aufgenommen werden sollen, sind bis spätestens zu diesem Termin an Frau Ammon zu melden.

### **TOP 3.2. Männliche/weibliche Namensform bei Organen von Gebietskörperschaften und Religionsgemeinschaften**

Die zur Diskussion stehende neue GKD-Information „Männliche/weibliche Namensform“ besagt: Wechselt die ausschließlich persönlich verwendete Amtsbezeichnung eines Organs einer Gebietskörperschaft von der männlichen zur weiblichen Form (und umgekehrt), wird das nicht als Namensänderung behandelt, sondern wie eine geringfügige Änderung. Es wird nur ein Datensatz mit der erstmalig vorkommenden Namensform angelegt; von der abweichenden Namensform wird verwiesen.

Frau Hengel weist auf inhaltliche und formale Probleme bei dieser Regelung hin. Auf Bundesebene gibt es eine klare Aussage, weibliche Namensformen zu verwenden und daher bei entsprechenden Namensänderungen einen Split zu machen (z. B. bei Bundeskanzlerin oder Bundestagspräsidentin). Auch die Namen von Personen aus gekrönten Häusern (Queen, King) werden nicht verändert oder angeglichen. Darüber hinaus kann man im Deutschen nicht immer auf eine neutrale Benennung zurückgreifen. Die Arbeitsstelle Normdateien spricht sich daher dafür aus, bei obersten Staatsämtern, d. h. bei Körperschaften, hinter denen ein entsprechender Amtsinhaber steht, was in

einem föderalistischen System auf allen politischen Ebenen der Fall ist, die Split-Regel anzuwenden.

Frau Scheven erläutert die Praxis in den RSWK, die Ansetzung immer unter dem neuesten Namen zu machen, d. h., eine Änderung von der männlichen auf die weibliche Namensform (und umgekehrt) durchzuführen, was eine Zusammenfassung der unterschiedlichen Namensformen in 1 Datensatz bedeutet.

Die AACR regeln den Sachverhalt anders, da dort das sprachliche Problem nicht existiert und eine neutrale Benennung „Staatsoberhaupt“ verwendet wird. Würde man im Deutschen einen künstlich festgelegten Oberbegriff wählen, könnte der exakte Name und Sachverhalt nicht abgebildet werden.

Frau Hengel weist darauf hin, dass diese Diskussion die gegenwärtige RAK-WB-Ebene betrifft und nicht mit zukünftigen Regelungen im Rahmen von GKR vermischt werden sollte.

Die Expertengruppe beschließt, dass bei Spitzenorganen mit nur einem Amtsinhaber bzw. einer Amtsinhaberin in den deutschsprachigen Ländern für Staatsoberhäupter und andere Spitzenorgane der Exekutive und Legislative auf Bundes- und Landesebene beim Wechsel der offiziellen Namensform von der männlichen zur weiblichen Form oder umgekehrt als Ausnahme weiterhin ein neuer Datensatz gebildet werden soll.

Alle anderen Organe, die nur aus einem Amtsinhaber bzw. einer Amtsinhaberin bestehen, sollen jeweils auf die letzte gültige Namensform normiert werden (was der RSWK-Form entspricht). Der Vorteil dieser Vorgehensweise könnte darin bestehen, dass bei Änderungen zwischen männlicher und weiblicher Form Zeitschriften-Titelaufnahmen nicht gesplittet werden müssen; die Datensätze für untergeordnete Körperschaften sind zwar zu korrigieren; sind aber als Menge überschaubar. Die Auswirkungen einer solchen Festlegung sind im Rahmen der Sitzung allerdings nicht abschließend feststellbar. Die Kolleginnen der Staatsbibliothek zu Berlin übernehmen es, an entsprechenden Beispielen zu prüfen, ob die vorgesehene Regelung die für GKD- und für Titeldatensätze erwünschte Arbeitserleichterung mit sich bringt. Nach der Klärung soll die Beschlussfassung im Umlaufverfahren erfolgen und eine entsprechende GKD-Information herausgegeben werden. Frau Pitz weist auf eine weitere neue GKD-Information hin „Ansetzung von gleichnamigen Orten: Reihenfolge der Nachschlagewerke“, die erst zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden kann.

In Zukunft sollen neue GKD-Informationen sowohl an die Expertengruppe GKD als auch an die Partner in den zentralen GKD-Redaktionen gesendet werden. Die Entscheidung über neue GKD-Informationen liegt bei der Expertengruppe GKD.

### **TOP 3.3. Holdings**

Frau Pitz bezieht sich auf die Anlage zu TOP 3.3 und fragt, ob die GKD-Information „Körperschaftsbegriffe“, in der der Begriff Holding als Nicht-Körperschaftsbegriff genannt ist, noch aktuell ist. Die Sachlage ist nach den Recherchen von Herrn Hippe und auch nach Ansicht von Frau Pitz nicht eindeutig. Sie schlägt allerdings vor, die Regelung aus Gründen der Datenkonsistenz unverändert zu lassen, d. h., juristische Wendungen bei Holdings weiterhin im Körperschaftsnamen zu belassen. Es besteht Konsens darüber, die juristischen Wendungen beizubehalten, auch wenn weiterhin unklar bleibt, ob Holding nicht doch als Körperschaftsbegriff gewertet werden müsste. \_

### **TOP 3.4. Verwendung des Zeichens Upadmania**

Das Zeichen Upadmania, dargestellt durch einen Halbkreis unter einem Buchstaben, ist ein Zeichen aus der indischen Schrift. In der GKD-Praxis wird es jedoch auch für arabische Körperschaftsnamen verwendet. Es stellt sich die Frage, ob dieses Zeichen weiterhin im Arabischen verwendet werden soll. Herr Heuvelmann prüft zurzeit, ob die Zeichen in Unicode unterschiedlich codiert werden. Es muss darüber hinaus geprüft werden, ob das Zeichen auf Anwenderebene unterschiedlich verarbeitet und behandelt wird. Die Arbeitsstelle Normdateien wird über die Ergebnisse informieren.

### **TOP 3.5. Bindestriche im Chinesischen**

Frau Humpertz wies in einer E-Mail vom 31.10.2005 darauf hin, dass auf der AGDBT-Sitzung am 7.11.2005 ein Antrag von Herrn Gerstenberger zum Wegfall der Bindestrichregelung bei Umschriften chinesischer Titel eingebracht werden würde. Dies war bereits auf der 6. Sitzung der Konferenz für Regelwerksfragen am 6./7.10.1998 (TOP 6) beschlossen worden, der Beschluss sollte aber erst nach der zentralen Umarbeitung der ZDB-, GKD- und SWD-Ansetzungen in Kraft treten. Er ist daher bisher nicht in die RAK eingearbeitet worden. Vor dem Hintergrund, dass im hbz-Verbund die Erfassung von Literatur aus dem chinesischen, japanischen und koreanischen Sprachkreis in Originalschrift geplant ist, und somit verstärkt Literatur aus diesem Bereich nachgewiesen wird, wird um die Umsetzung des Beschlusses von 1998 gebeten.

Auch im BVB steht im Zusammenhang mit den Eingaben in die RLIN-Datenbank ein Umstieg auf Originalschriftlichkeit bevor. Herr Holbach weist aber darauf hin, dass Bindestriche im Chinesischen auf keinen Fall retrospektiv durch ein Spatium ersetzt werden dürfen. Die Bindestriche seien bisher aus ästhetischen Gründen gesetzt worden, eine nochmalige Besprechung der Fragestellung auf Expertenebene (Sprach- sowie Regelwerksexperten) sei notwendig.

Frau Hengel schlägt vor, gemeinsam mit Frau Albrecht (Mitglied der Expertengruppe Formalerschließung und Obfrau des DIN NABD Arbeitsausschusses 1, Transliteration und Transkription), alle zur Klärung der Frage notwendigen Beteiligten an einen Tisch zu bringen und das Arbeitsergebnis an das DIN weiterzuleiten. Dies sollte möglichst im Frühjahr 2006 in Angriff genommen werden. Wichtig dabei ist, die Ergebnisse in die weiteren Aktivitäten des DIN NABD 1 zu integrieren sowie die erforderlichen Umsetzungsarbeiten im Hinblick auf Unicode zu berücksichtigen. Frau Hengel wird mit Frau Albrecht sprechen und das weitere Verfahren in Gang setzen.

### **TOP 4. GKD-Zugangskennungen**

Im Kontext mit dem neuen Bestandskonzept Der Deutschen Bibliothek hat die Arbeitsstelle Normdateien über Festlegungen zu Urheberkennungen und Zugangskennungen informiert. In Der Deutschen Bibliothek gibt es nun einen gemeinsamen ILTIS-Gesamtbestand (Deutsche Nationalbibliografie), der auch alle Normdateien und ZDB-Daten enthält. Für den Zugriff von außen wurde der Gesamtbestand in unterschiedliche logische Sichten zerlegt. Die Normdateien sind in allen diesen Sichten komplett enthalten. Innerhalb der Bestandsorganisation ist die Urheberkennung mit der persönlichen Nutzerkennung und dem Passwort gekoppelt. Aus

einer Eingabe wird eine Urheberkennung abgeleitet, d. h., wenn jemand in unterschiedlichen Normdateien arbeitet, kann er mit 1 Kennung in allen Normdateien arbeiten, wenn in diesen Normdateien jeweils dieselbe Urheberkennung abgeleitet wird.

Die Möglichkeit, mit 1 Kennung in allen 3 Normdateien gleichzeitig arbeiten zu können, betrifft jedoch nicht die Kompetenzen, die ein Katalogisierer in der jeweiligen Normdatei hat. Die Kompetenzen werden über die Satzart definiert. Bisher sind die Urheberkennungen nicht vereinheitlicht. Es profitieren die Anwender, die in der PND und SWD gleichzeitig arbeiten. Die Überschneidungen zur GKD sind gering, jedoch wäre ein solches Verfahren auch für den BSZ von Vorteil. Ebenso könnten auch die Katalogisierer, die sowohl in die GKD als auch in die ZDB erfassen, davon profitieren. Das Thema wird in 2006 bearbeitet werden.

Bevor ein neuer GKD-Mitarbeiter eine Eingabekennung erhält, muss eine grundlegende Einführung und Schulung in die GKD erfolgen. Es dürfen keine Nacharbeiten infolge mangelnder Fach- und/oder Verfahrenskennntnis und dadurch verursachter Fehleingaben auftreten. Andererseits soll vermieden werden, dass neben der GKD parallele Körperschaftsnormdateien entstehen, sodass eine längerfristig angelegte Einarbeitungszeit nicht immer durchführbar ist.

## **TOP 5. Online-Kommunikation**

Im Projekt Online-Kommunikation mit Normdaten wird eine Update-Schnittstelle für die Normdateien PND, SWD und GKD entwickelt. Die Schnittstelle soll ermöglichen, dass Katalogisierer bzw. Fachreferenten unter der eigenen Oberfläche Normdatensätze anlegen und in einem Onlineverfahren in die zentrale Normdatei updaten können. Die Rücklieferung an alle Verbund-Normdateien soll zeitnah über ein OAI-Verfahren durchgeführt werden. Die ursprüngliche Zeitplanung sah eine Realisierung und Einführung des Verfahrens für Mitte 2006 vor.

Die Ergebnisse eines ersten Kommunikationstests zur Sichtung der derzeitigen Funktionalität zwischen dem Client ExLibris / Aleph und dem Target PICA DDB-TOLK haben verdeutlicht, dass die notwendige Funktionalität noch nicht vollständig gegeben ist. OCLC|PICA wird Softwareentwicklungen im Bereich der Z39.50-Schnittstelle und – darauf abgestimmt – im Zentralsystem durchführen. Die Entwicklung soll im Januar 2006 beginnen und daran anschließend die Auslieferung, die Implementierung und der Test bei Der Deutschen Bibliothek erfolgen.

Gegenüber der ursprünglichen Projektplanung bedeutet dies eine Verzögerung im Zeitplan, da voraussichtlich erst Mitte des Jahres mit konkreten Tests begonnen werden kann. Die produktive Phase wird daher voraussichtlich im Januar 2007 beginnen.

## **TOP 6. Dublettencheck, Validation**

### Dublettencheck

Der Tagesordnungspunkt bezieht sich auf den *jährlichen* Dublettencheck, der nach diesem Jahr aufgrund der Zusammenspielung des Spiegels der zentralen GKD besonders notwendig ist. Für den Dublettencheck soll die PICA- Match & Merge-Software eingesetzt werden. Diese Software ist bereits im GBV in Anwendung, dort im Bereich der Titeldaten. Für den Stringvergleich wird dabei ein Trigram-Algorithmus zu Grunde gelegt, der einem exakten Zeichenvergleich überlegen scheint. Erste Tests wurden von Frau Ammon und der IT-Abteilung Der Deutschen Bibliothek bereits durchgeführt. Wenn

der jährliche Dublettencheck, in dem potenzielle Dubletten ja nochmals protokolliert werden, zu einem erfolgreichen Abschluss kommt, soll dieses Verfahren auch für den Offline-Dublettencheck eingesetzt werden. Eine ausführliche Beschreibung des Dublettenchecks wird im Laufe des Novembers/Dezembers 2005 nachgereicht werden. Für den jährlichen Dublettencheck soll im Umlaufverfahren mit der Expertengruppe eine Zeit vereinbart werden. Wie bisher werden nur die GKD-Zentralredaktionen von Frau Ammon mit den entsprechenden Listen beliefert.

#### Validation

Eine Übersicht über die Validation (Plausibilitätsprüfungen) in den überregionalen Normdateien PND, GKD und SWD im PICA-Ittis-System liegt den Mitgliedern der Expertengruppe GKD als Tischvorlage vor. Die Anwesenden werden gebeten, die Validation in der überregionalen GKD mit der in ihrem jeweiligen Verbundsystem zu vergleichen und die Ergebnisse - nach Möglichkeit bis Ende März 2006 - an die Arbeitsstelle Normdateien weiterzugeben.

### **TOP 7. Vorschlag zur Neuorganisation der Expertengruppen**

Die Expertengruppe begrüßt grundsätzlich eine Neuordnung der Expertengruppen:

Mit der Bildung einer Gemeinsamen Normdatei werden viele Themenbereiche, die im Moment in den drei Normdatenexpertengruppen bearbeitet werden, nicht mehr separat, sondern integriert zu behandeln sein. Auch die Integration von Formal- und Sacherschließungsregeln im Regelwerksbereich führt zu einer immer stärkeren Verzahnung bisher getrennter Bereiche. Ansetzungsregeln werden auch jetzt bereits in Expertengruppen-übergreifenden Arbeitsgruppen bearbeitet. Dieselbe Entwicklung ist im Formatbereich zu erkennen. Grundfunktionen wie Erschließung, Recherche und Retrieval, Datenhaltung und gemeinsame Datennutzung werden damit zunehmend zu Gemeinschaftsaufgaben der jetzt definierten Expertengruppen.

Die Expertengruppe sieht es als gegeben an, dass in Zukunft stärker als bisher mit teils ständigen Arbeitsgruppen (so z. B. zur Unterstützung der Redaktionstätigkeit), teils gemeinsamen themenbezogenen Arbeitsgruppen (z. B. im Bereich des Retrieval), teils in befristeten Arbeitsgruppen gearbeitet werden wird.

Für die Zukunft müssen daher organisatorische Strukturen geschaffen werden, durch die - bei sich mehrfach überlappenden Aufgabenstellungen und Arbeitsprogrammen – doch klare Zuständigkeiten und Arbeitsformen definiert sind.

Die Expertengruppe schlägt deshalb vor, zum jetzigen Zeitpunkt noch keine abschließende organisatorische Regelung zu treffen, sondern die verbleibende Zeit in der laufenden Amtsperiode für die Erprobung der Arbeit in Expertengruppen-übergreifenden Arbeitsgruppen und die Erarbeitung organisatorischer Festlegungen zu nutzen.

### **TOP 8. Stand des Projekts „Gemeinsame Ansetzungsregeln für Körperschaften (GKR)“**

Frau Hengel berichtet über den Stand des Projekts „Entwicklung von gemeinsamen Körperschaftsregeln (GKR)“. Der Standardisierungsausschuss hatte bereits in seiner 8. Sitzung am 26. Mai 2004 die Arbeitsstelle für Standardisierung mit der Entwicklung gemeinsamer Körperschafts-Ansetzungsregeln für Formal- und Sacherschließung



beauftragt, und auf der letzten Sitzung der Expertengruppe wurde über den Start des Projekts berichtet.

Im Projekt GKR ist die Bearbeitung des Unterarbeitspakets „Entitäten“ intern abgeschlossen. Als Ergebnis wurden für Körperschaften, Geografika und Kongresse Papiere erarbeitet („Projekt GKR – Abweichungen zwischen AACR, RAK-WB und RSWK bei Entitäten von Körperschaften, Geografika und Kongressen“), in denen die in den AACR, RAK-WB und RSWK angesprochenen Entitätengruppen beschrieben sind und Vorschläge gemacht werden, wie jeweils bei Abweichungen verfahren werden soll. Grundlage dafür waren von der Projektgruppe erarbeitete Tabellen, in denen die in den Regelwerken, Praxisregeln und/oder Normdateien angesprochenen Entitäten, jeweils getrennt für Körperschaften, Kongresse und Geografika, zusammengestellt wurden. Die Tabellen wurden von Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle Normdateien zusammengeführt, bereinigt und erweitert. Die so entstandenen sehr umfangreichen Gesamttabellen sollen sowohl in den folgenden Arbeitspaketen als auch bei späteren Korrekturvorgaben nachgenutzt werden. Sie gehen bei Körperschaften und Kongressen von der Sicht der RAK-WB, bei Geografika von der Sicht der RSWK aus.

Frau Hengel weist darauf hin, dass für das Arbeitspaket „Entitäten“ Aufwandsabschätzungen noch eine geringe Rolle gespielt haben, da diese nicht auf der Basis von Entitätsdefinitionen, sondern auf der Basis von Verwendungsentscheidungen (in welchen Fällen erhält ein Kongress / eine Körperschaft / ein Geografikum eine Eintragung im Titelsatz) durchgeführt werden müssen.

Die erarbeiteten Papiere werden nun zur nochmaligen Abstimmung an die Projektgruppe GKR und an alle Expertengruppen, die am GKR-Projekt beteiligt sind, als Diskussionsgrundlage versandt. Danach soll in Mehrheits-Abstimmungen eine Entscheidung zur weiteren Vorgehensweise getroffen werden. Sollten die Abstimmungen zu Abweichungen gegenüber den AACR2 führen, wird der vereinbarte Standpunkt offensiv in die RDA-Diskussion eingebracht werden. Ziel ist es allerdings in jedem Fall, am Ende des Prozesses dieselben Entitäten wie RDA zu haben, d. h. den eigenen Abstimmungsprozess in den der RDA zu integrieren.

Dass die RDA-Entwicklung über den Diskussionsprozess beeinflussbar ist und Stellungnahmen Wirkung zeigen, lässt sich daran belegen, dass die von der Arbeitsstelle für Standardisierung übermittelte Stellungnahme zu Teil 1 gemeinsam mit anderen Stellungnahmen Einfluss auf die Neu-Anlage des Regelwerks gehabt hat. So können in den Entwürfen nicht berücksichtigte Aspekte, z. B. auch aus FRANAR, IME-ICC etc., mit guten Umsetzungsaussichten eingebracht werden.

Die Expertengruppen-Mitglieder weisen darauf hin, dass bei einem zu großen zeitlichen Abstand zwischen GKR-Projekt und Regelwerkseinführung nach Abschluss des Projekts ein Stillstand eintreten könnte. Es wird auf die Erfahrungen im perso-Projekt verwiesen, dessen Ergebnisse zurzeit noch nicht genutzt werden können. Gleichzeitig wird allerdings positiv bewertet, dass das perso-Projekt für die Personen-Ansetzungsregeln zu einem einheitlichen deutschen Standpunkt für die RDA-Diskussion geführt hat.

Parallel zur Abstimmung der Entitäten-Vorschläge mit der GKR-Projektgruppe wird die Arbeit am nächsten Arbeitspaket (Namen, Datenelemente) beginnen.

## **TOP 9. IME-ICC – Statusbericht**

Frau Henze informiert über den gegenwärtigen Stand der IME-ICC-Diskussion (International Meeting of Experts on an International Cataloguing Code). Auf diesen in jährlichen Abständen von der IFLA durchgeführten internationalen Konferenzen beraten und beschließen die Regelwerksexperten jeweils eines Kontinents zu einem neuen

„Statement of International Cataloging Principles“, das die „Paris Principles“ ablösen und an die veränderten technischen Bedingungen und die Herausforderungen im Web anpassen soll. Ausgehend von diesen weltweit abgestimmten Prinzipien soll ein „International Cataloging Code (ICC)“ entwickelt werden. Als Ergebnis der ersten Konferenz, die 2003 in der Deutschen Bibliothek Frankfurt stattfand, ist der erste Entwurf für das neue „Statement of International Cataloging Principles“ entstanden; er ist mittlerweile um die per Mailingliste mit den Teilnehmern beider Konferenzen abgestimmten Ergebnisse der zweiten Konferenz (2004 in Buenos Aires) fortgeschrieben worden. Die Ergebnisse jeder der nachfolgenden Konferenzen werden wiederum per Mailing-Liste unter allen an den zurückliegenden Konferenzen beteiligten Experten diskutiert und abgestimmt und in die Entwurfsfassung integriert, die dann wiederum Beratungsgrundlage der darauf folgenden Konferenz wird.

Der aktuelle Entwurf des „Statement of International Cataloging Principles“ (Stand September 2005) steht unter <http://www.loc.gov/loc/ifla/imeicc/imeicc2/papers.html> zur Verfügung. Die Arbeitsstelle für Standardisierung plant, nach Vorliegen eines konsolidierten Standes, bis Frühjahr 2006 die deutsche Übersetzung zu aktualisieren ([http://www.ddb.de/standardisierung/pdf/statement\\_deutsch.pdf](http://www.ddb.de/standardisierung/pdf/statement_deutsch.pdf)).

Das 3. Expertentreffen wird im Dezember 2005 in Kairo stattfinden. Der Geltungsbereich der neuen Prinzipien wurde gegenüber den Paris Principles erweitert: Die Aussagen sollen nicht nur für die Formal-, sondern auch für die Sacherschließung gelten, und es sollen darin nicht nur Bibliotheken, sondern auch Archive und Museen mit ihren spezifischen Anforderungen berücksichtigt werden. Neu ist auch, dass Normdaten breiter Raum eingeräumt wird.

Die Entwurfsfassung der ersten Konferenz ist in der Experten-Diskussion zwischen den Konferenzen bereits verändert worden. So ist bei den Personennamen eine Abkehr vom Staatsbürgerschaftsprinzip vereinbart worden, bei Körperschaften soll die vorliegende Namensform stärker berücksichtigt werden. Frau Hengel weist ausdrücklich darauf hin, dass sich die Expertengruppen, koordiniert durch die Arbeitsstelle für Standardisierung, aktiv in den Entwicklungsprozess einbringen sollten.

## **TOP 10. RDA: Resource Description and Access – Statusbericht**

Frau Henze berichtet über den momentanen Entwicklungsstand der Resource Description and Access (RDA).

Nach Auswertung der zahlreichen Stellungnahmen zu dem AACR3-Entwurf, Part I, hatte das Joint Steering Committee for Revision of AACR (JSC) im Mai 2005 eine Neuausrichtung für ein modernes Regelwerk beschlossen, das auf eine digitale Umwelt zugeschnitten ist und sowohl internationale als auch fachliche Belange wie z. B. von Archiven und Museen berücksichtigt. Der neue Arbeitstitel drückt auch eine Abkehr von einem anglo-amerikanischen Schwerpunkt aus.

AfS hatte per E-Mail am 28. Juli 2005 den Standardisierungsausschuss und die Expertengruppen darüber informiert, dass das Joint Steering Committee for the Revision of AACR einen Informationstext ("Prospectus") zu "RDA: Resource Description and Access" auf seiner Homepage öffentlich anbietet und zu Stellungnahmen einlädt. Von Seiten des Standardisierungsausschusses und der Expertengruppen hat AfS keine Rückmeldungen für eine gemeinsame deutsche Stellungnahme zum Prospectus erhalten. Die an das JSC gesandte AfS-Stellungnahme ging dem Standardisierungsausschuss und den Expertengruppen per E-Mail am 21.09.2005 zu.

Der aktuelle RDA-Zeitplan sieht vor:

- Oct. 2005-April 2006: Completion of draft of part I, and constituency review
- May 2006-Sept. 2006: Completion of draft of part II, and constituency review
- Oct. 2006-April 2007: Completion of draft of part III, and constituency review
- May 2007-Sept. 2007: Completion of General Introduction, Appendices, and Glossary
- 2008: Publication

Nach AfS-Kennntnisstand ist ein erster Entwurf für RDA, Part I, für Dezember 2005 zu erwarten. Das JSC hat in seiner Oktober-Sitzung beschlossen, die RDA-Entwürfe einer breiteren Öffentlichkeit auf der JSC-Website zur Verfügung zu stellen.

Das JSC bevorzugt jeweils *eine* gemeinsame Stellungnahme der nationalen Regelwerksgremien; daher werden die Stellungnahmen der Expertengruppen über die Arbeitsstelle für Standardisierung koordiniert. Bei der Stellungnahme zu Part I wird zunächst allerdings nur die EG Formalerschließung angesprochen sein. Die nächste JSC-Sitzung findet im April 2006 statt; vermutlich dürfte etwa Mitte März die Stellungnahmefrist ablaufen.

Vom 21. – 24. März 2006 findet in Dresden der Bibliothekartag statt. Auf der Veranstaltung des Standardisierungsausschusses am 22. März wird auch über die RDA-Entwicklungen berichtet werden.

### **TOP 11. Stand des Projekts "Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformats (GND)"**

Frau Hengel berichtet über den Stand der Projekts „Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformats (GND)“.

Dem Auftrag entsprechend wird das Projekt GND von der AfS in Kooperation mit den Bibliotheksverbänden, repräsentiert durch IT-Vertreter der Verbände sowie Vertreter der Normdaten-Expertengruppen, bearbeitet.

Für die Arbeitspakete, in denen Formatvorgaben für die einzelnen Entitäten entwickelt werden, werden Experten aus den jeweils zuständigen Expertengruppen PND, GKD und SWD hinzugezogen. Das Projekt ist in mehrere Arbeitspakete untergliedert (Definition der Normdaten-Entitäten, Festlegungen für Attribute einschließlich Namen, für Relationen, für Kernsets, für Nummern und administrative Datenelemente). Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitspakete werden den Normdaten-Expertengruppen über die Mailingliste "gnd" zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt. Diese Zwischenergebnisse werden mit der Expertengruppe Datenformate, der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme (AGV) sowie dem Standardisierungsausschuss abgestimmt. Auf der Grundlage der abgestimmten Ergebnisse aller Arbeitspakete wird ein Formatentwurf in MARC 21 Authority erstellt und über den Server Der Deutschen Bibliothek allen Experten zur Kommentierung zur Verfügung gestellt. Auch dieser Formatentwurf wird vor der Beschlussfassung durch den Standardisierungsausschuss nochmals mit der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme rückgekoppelt.

Neben der Erstellung eines Organisations- und Zeitplans wurden bereits Entwürfe hinsichtlich Funktionen der Gemeinsamen Normdatei und der Feinabstimmung der zu berücksichtigenden Entitäten erarbeitet. Nach Abstimmung mit der Projektgruppe werden sie über die Mailingliste „gnd“ mit den beteiligten Expertengruppen abgestimmt.

Auch in diesem Bereich laufen bereits Rückfragen zu Entitätenabweichungen an die Library of Congress.

## **TOP 12. Bericht über die Informations- und Diskussionsveranstaltung „RAK, RSWK, AACR, IME-ICC, RDA – Wohin geht die Regelwerksentwicklung?“ der Arbeitsstelle für Standardisierung**

Frau Hengel berichtet über die von der Arbeitsstelle für Standardisierung durchgeführten Informations- und Diskussionsveranstaltungen zur Regelwerksentwicklung in den Bibliotheksverbänden. Gegenstand dieser Veranstaltungen ist die Information über die einzelnen Module der gegenwärtigen internationalen Regelwerksentwicklung und Vorhaben im Bereich Normdateien:

- IFLA Meetings of Experts on an International Cataloguing Code (IME-ICC) zur Erarbeitung von internationalen Katalogisierungsprinzipien für das 21. Jahrhundert
- Entwicklung der RDA: Resource Description and Access als internationales Regelwerk
- Konsolidierung der verschiedenen ISBD-Ausgaben (International Standard Bibliographic Description) zu einer einheitlichen Ausgabe und Überprüfung der bisherigen Regelungen im Hinblick auf die Anforderungen der global vernetzten Informationslandschaft des 21. Jahrhunderts
- FRBR: Functional Requirements for Bibliographic Records und ihre Erweiterung auf Normdaten FRAR: Functional Requirements for Authority Records
- Entwicklung des VIAF: Virtual International Authority File

Die Termine im Einzelnen:

24. Oktober HeBIS, Frankfurt, 25. Oktober BVB, München, 26. Oktober GBV, Göttingen, 27. Oktober KOBV, Berlin, 10. November HBZ, Köln, 15. November Österreichischer Bibliothekenverbund und Service GmbH, Wien, 31. Januar 2006 BSZ, in Stuttgart gemeinsam mit der ekz.

Die Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Regelwerksentwicklung wurde in den Bibliotheksverbänden sehr positiv aufgenommen und wurde auch als notwendig angesehen. Die Vertreter der Expertengruppe GKD, die auch an den Informationsveranstaltungen teilgenommen haben, begrüßten die Darstellung der Arbeiten und Entwicklungen im Gesamtzusammenhang sehr, wenngleich zum Teil die Fülle an Informationen als kaum bewältigbar empfunden wurde. Ebenso wurde angemerkt, dass bei einem Teil der Themen konkrete Praxisbeispiele für das Verständnis hilfreich gewesen wären.

Das Thema „Normdaten für Werktitel“ wurde in allen Veranstaltungen angesprochen, hier sind die entsprechenden Arbeiten noch nicht weit genug gediehen. Im Bereich der Musiknormdaten wurden besonders die DMA-Körperschaften und DMA-Personen nachgefragt.

## **TOP 13. PND und Wikipedia – weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die Normdateien**

Frau Pfeifer stellt das Projekt Verlinkung von Wikipedia-Artikeln mit der PND vor. Im Frühjahr vereinbarten Vertreter Der Deutschen Bibliothek und der Internetenzyklopädie Wikipedia eine Kooperation, die die Verlinkung von Personenartikeln in Wikipedia mit den Personensätzen der PND zum Ziel hat. Die Informationssuchenden bekommen durch

die Verlinkung einen direkten Zugang zum Onlinekatalog Der Deutschen Bibliothek mit Nachweisen der Publikationen von und über die betreffende Person. Geplant ist auch die Verlinkung von der Normdatei zu Wikipedia.

Durch die Herstellung von Links zu Wikipedia-Artikeln soll nicht nur die Anwendung von Normdateianwendungen auf einen zusätzlichen Bereich getestet werden, sondern auch die Eignung der Normdateien zur Vernetzung unterschiedlichster Informationsangebote im Internet bewiesen werden. Auch für SWD bzw. GKD bieten sich hier Zukunftsperspektiven.

Die Mitglieder der Expertengruppe GKD begrüßen das Projekt und sehen darin auch weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Die Verlinkung von GKD-Datensätzen zu Wikipedia ist sehr wünschenswert. Zukunftsperspektiven ergeben sich auch durch die Verwendung von Persistent Identifiern (URNs) zur Verlinkung.

Ein ausführlicher Artikel zum Projekt wurde unter dem Titel „Kooperation der Personennamendatei (PND) mit Wikipedia“ in „Dialog mit Bibliotheken“, Heft 3, 2005 von Frau Hengel und Frau Pfeifer veröffentlicht. (Siehe Anhang zum Protokoll).

Die Arbeitsstelle Normdateien wird die Expertengruppe GKD über weitere Entwicklungen informieren.

Die Sitzung endet um 17:30 Uhr.

Für das Protokoll:

Christine Frodl

Christel Hengel